

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
A. Einleitung	1
I. Gegenstand und Ziel	2
II. Vorgehen.....	3
III. Berücksichtigung des Entwurfs für eine Datenschutz-Grundverordnung	6
IV. Weitere Hinweise.....	7
B. Die Datenschutzaufsicht im nicht-öffentlichen Bereich als Verwaltungstätigkeit und deren Rechtsstellung.....	9
I. Überblick: Struktur und nationaler Rechtsrahmen.....	9
1. Der nicht-öffentliche Bereich	9
2. Begriff der Aufsichtsbehörde	10
3. Sachlich zuständige Aufsichtsbehörden.....	11
4. Aufsichtszuständigkeit für Telemedienschutz	12
5. Sektorspezifische Aufsicht.....	13
a) Aufsicht im Bereich der Telekommunikation und des Postwesens.....	13
aa) Doppelzuständigkeit des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und der Bundesnetzagentur	13
bb) Zwingende Abweichung vom Grundsatz der Länderexekutive	13
b) Datenschutzaufsicht im Bereich der Presse und des privaten Rundfunks.....	15
aa) Datenschutzaufsicht bei der Presse	15
bb) Elektronische Presse in Telemedien	16
cc) Privater Rundfunk.....	17
6. Sachliche Zuständigkeit für Ordnungswidrigkeitenverfahren.....	18
II. Die Anforderungen der Datenschutzrichtlinie an die Rechtsstellung (Art. 28 RL 95/46/EG).....	20
1. Umstrittene Auslegung	21
2. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs zum Begriff der „völligen Unabhängigkeit“	22

a) Das Urteil in der Rechtssache C-518/07	23
b) Das Urteil in der Rechtssache C-614/10.....	25
c) Richtigkeit der Auslegung der „völligen Unabhängigkeit“ durch den Europäischen Gerichtshof.....	27
aa) Wortlaut	27
bb) Sinn und Zweck (Ziel)	32
cc) Systematik.....	33
dd) Reichweite des Verbots mittelbarer Einflussnahme	38
d) Zwischenergebnis	41
III. Struktur und Unabhängigkeit nach dem Entwurf der Datenschutz-Grundverordnung	41
1. Struktur der Aufsichtsbehörden.....	41
2. Unabhängigkeit der Aufsicht	42
IV. Derzeitige Ausgestaltung und Rechtsstellung der Datenschutzaufsicht der Bundesländer nach § 38 BDSG	42
1. Öffentlich-rechtliches Amtsverhältnis oder Beamte auf Zeit – anwendbares Recht	44
2. Wahl, Ernennung, Wiederwahl und Wiederbestellung	47
3. Amtsdauer	52
4. Fach- und Rechtsaufsicht	53
5. Dienstaufsicht	57
a) Inhalt und Grenzen der Dienstaufsicht entsprechend § 26 DRiG.....	58
b) Zwischenergebnis	62
6. Vorzeitige Beendigung der Amtszeit und Amtsenthebung.....	63
a) Abwahl.....	63
b) Richterähnliche Stellung.....	66
c) Entsprechende Anwendung beamtenrechtlicher Vorschriften	67
d) Nach Entwurf der Datenschutz-Grundverordnung nur Enthebung nach gerichtlicher Entscheidung.....	69
7. Nebentätigkeiten und Inkompatibilität.....	69
8. Stellvertretung.....	73
9. Haushaltsrechtliche Stellung.....	75
10. Personalauswahl und Rechtsstellung des Personals.....	78
11. Verpflichtungen gegenüber anderen Stellen	80
12. Datenschutzbeirat und Parlamentsausschuss	84
13. Vertretung im Prozess.....	85
14. Zwischenergebnis: Erhebliche Rechtsunsicherheit	86

V. Europarechtswidrige Rechtsstellung des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und der Bundesnetzagentur	86
VI. Die Datenschutzaufsichtsbehörden als ministerialfreie Verwaltung.....	87
1. Begriff und Problematik des ministerialfreien Raums.....	87
2. Zentrale Bedeutung der Zuordnung zur Verwaltung.....	92
3. Die Datenschutzaufsicht nach § 38 BDSG als Verwaltungstätigkeit	92
a) Ausgangspunkt: Begriffe der Exekutive und der Verwaltung.....	93
b) Exekutive und Gewaltenteilung.....	93
c) Unterschiedliche Begriffe der Verwaltung.....	95
d) Verwaltung im organisatorischen (institutionellen) Sinne.....	96
e) Verwaltung im organisatorischen Sinne nach Landesverfassungsrecht.....	96
f) Verwaltung im formellen Sinne	98
g) Methode zur Bestimmung der Verwaltung im materiellen Sinne	98
h) Datenschutzaufsicht als Verwaltung im materiellen Sinne.....	101
aa) Abgrenzung von der Rechtsprechung.....	101
bb) Abgrenzung von der Legislative.....	103
cc) Gesetzesvollzug als typisch exekutivische Befugnis.....	104
dd) Keine Regierungstätigkeit.....	107
ee) Unabhängige, unechte Hilfsorgane der Regierung	108
ff) Unabhängige, unechte Hilfsorgane des Parlaments.....	108
gg) Keine Instanz <i>sui generis</i> oder vierte Gewalt	110
hh) Ministerialfreiheit kein Gegenargument	112
ii) Argumente des Europäischen Gerichtshofs	112
jj) Organisatorische Zuordnung zur Exekutive.....	113
i) Zwischenergebnis	113
4. Keine Ministerialfreiheit des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und der Bundesnetzagentur	114
VII. Zulässigkeit der Datenschutzaufsicht als ministerialfreie Verwaltung und die Bindungswirkung des Urteils in der Rechtssache C-518/07.....	114
1. Der Anwendungsvorrang des Europarechts.....	114
2. Europarechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes und Durchbrechung des Anwendungsvorrangs	115

3. Zulässigkeit nach dem Grundgesetz.....	119
a) Ausübung von Staatsgewalt	119
b) Keine generelle Unzulässigkeit ministerialfreier Räume.....	120
c) Kriterium der politischen Tragweite	122
d) Ausreichendes Legitimationsniveau	125
aa) Funktionell-institutionelle Legitimation	126
bb) Personelle Legitimation.....	126
cc) Sachlich-inhaltliche Legitimation.....	127
dd) Kein offensichtlicher Verstoß gegen das Demokratieprinzip	131
e) Verfassungsrechtliche Gründe	131
aa) Vorgabe der Ministerialfreiheit durch Landesverfassungen (funktionell-institutionelle Legitimation).....	132
(1) Anwendbarkeit der Regelungen auf die Aufsicht im nicht-öffentlichen Bereich	132
(2) Bedeutung für die demokratische Legitimation.....	134
bb) Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	136
f) Datenschutzaufsicht im Schutzbereich der Rundfunkfreiheit	137
4. Zwischenergebnis	139
VIII. Alternativlösung einer bundesweit zentralen Datenschutzaufsicht.....	139
C. Die kontrollierende Verwaltungstätigkeit der Aufsichtsbehörden.....	143
I. Sachlicher Umfang der Tätigkeit	144
1. Personenbezogene Daten	144
2. Ausführung des Bundesdatenschutzgesetzes sowie anderer Vorschriften über den Datenschutz	145
3. Recht der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.....	146
4. Von der Kontrolle erfasste Datenverwendungen	146
5. Erweiterungen des Kontrollumfangs.....	149
6. Richtlinienkonforme Auslegung und unmittelbare Anwendbarkeit europäischer Richtlinien	150
7. Sachlicher Umfang der Tätigkeit nach der Datenschutz-Grundverordnung.....	151
II. Örtliche Zuständigkeit.....	152
1. § 3 VwVfG	152
a) § 3 Abs. 1 Nr. 1 VwVfG	152
b) § 3 Abs. 1 Nr. 2 VwVfG	153
aa) Angelegenheit	153
bb) Betrieb eines Unternehmens oder einer einzelnen Betriebsstätte.....	153

cc) Ausüben eines Berufs oder einer anderen dauernden Tätigkeit.....	157
c) § 3 Abs. 1 Nr. 3 und 4 VwVfG	157
2. Sonderregelung für Telemediendatenschutz, § 59 Abs. 6 S. 1 RStV.....	157
3. Örtliche Zuständigkeit bei Ordnungswidrigkeitenverfahren.....	158
4. Örtliche Zuständigkeit nach dem Entwurf der Datenschutzgrundverordnung	159
III. Gesetzes- und Grundrechtsbindung	160
1. Bindung an die Charta der Grundrechte der Europäischen Union	160
a) Umfassende Bindung an die Charta der Grundrechte der Europäischen Union	161
b) Verhältnis zum Grundgesetz.....	161
c) Doppelte Grundrechtsbindung.....	162
d) Stellungnahme	162
2. Mittelbare Drittwirkung der Chartagrundrechte.....	164
3. Grundrechtsbindung nach Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung	165
IV. Durchführung der Aufsicht gemäß § 38 BDSG	165
1. Datenschutzkontrolle von Amts wegen, § 38 Abs. 1 S. 1 BDSG	165
2. Anrufungsrecht, § 38 Abs. 1 S. 8 i.V.m. § 21 Abs. 1 S. 1 BDSG.....	167
a) Behandlung der Eingaben und Prüfungsumfang.....	168
b) Verpflichtung zum Tätigwerden der Aufsicht	169
3. Auskunftsrecht gegenüber kontrollierten Stellen, § 38 Abs. 3 BDSG	169
a) Voraussetzungen, Rechtsnatur und Umfang der Auskunftspflicht	170
b) Anordnung der sofortigen Vollziehbarkeit	175
c) Bußgeldbewährung und Zwangsmittel Einsatz	176
d) Verweigerungsrecht.....	177
e) Verhältnis zu Geheimhaltungsvorschriften.....	177
4. Betretungs-, Prüfungs- und Einsichtsrechte, § 38 Abs. 4 BDSG.....	178
a) Erforderlichkeit und Umfang.....	179
aa) Grundstücke und Geschäftsräume	180
bb) Keine Kontrolle bei Dritten.....	181
cc) Während der Betriebs- und Geschäftszeiten.....	181
dd) Kopieranfertigung, Mitwirkungspflichten und Verhältnismäßigkeit.....	182
b) Realakt und dessen Durchsetzung	185
c) Bußgeldbewährung.....	187
5. Amtsermittlungsgrundsatz	187

V. Unterrichtungsmöglichkeiten im Rahmen der Aufsichtstätigkeit	188
1. Benachrichtigung der Betroffenen.....	188
2. Umfang der Benachrichtigungspflicht	189
3. Benachrichtigung anderer Behörden.....	190
VI. Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten.....	191
VII. Anordnungsbefugnisse gemäß § 38 Abs. 5 BDSG.....	191
1. Anordnung von Maßnahmen, § 38 Abs. 5 S. 1 BDSG	192
a) Feststellung eines Datenschutzverstoßes	192
aa) Feststellung als Verwaltungsakt	193
bb) Recht zur Beanstandung.....	194
b) Reichweite der Anordnungsbefugnis.....	194
2. Untersagungsbefugnisse, § 38 Abs. 5 S. 2 BDSG.....	195
3. Ausnahmsweise sofortige Untersagung.....	196
4. Keine Beseitigung technischer Einrichtungen	197
5. Ermessensausübung, Verhältnismäßigkeit und sofortige Vollziehbarkeit	198
a) Auswirkungen der Bindung an die Charta der Grundrechte der Europäischen Union	199
b) Anordnung der sofortigen Vollziehung.....	201
6. Anordnung der Abberufung des betrieblichen Datenschutzbeauftragten, § 38 Abs. 5 S. 3 BDSG	201
VIII. Keine Eingriffsbefugnisse aufgrund polizei- oder ordnungsrechtlicher Generalklauseln.....	202
1. Datenschutzaufsicht als Gefahrenabwehr	203
2. § 38 Abs. 5 BDSG als <i>lex specialis</i>	206
a) Reichweite der Sperrwirkung von § 38 Abs. 5 BDSG	207
b) Abschließende Regelung durch den Bund	207
c) Enger Anwendungsbereich für polizei- und ordnungsrechtliche Generalklauseln.....	209
IX. Durchführung von Ordnungswidrigkeitenverfahren	210
X. Auswirkungen der Datenschutz-Grundverordnung auf die kontrollierende Verwaltungstätigkeit der Datenschutzaufsicht.....	211
1. Abschließende Regelung der Befugnisse.....	212
2. Die Befugnisse im Entwurf der Datenschutz-Grundverordnung..	212
a) Untersuchungsbefugnisse	213
b) Hinweis- und Anordnungsbefugnisse	214
3. Sanktionen und verwaltungsrechtliche Sanktionen, Art. 78 und 79 DSGVO-E	215

a) Strafrechtliche Sanktionen.....	215
b) Ordnungswidrigkeiten (verwaltungsrechtliche Sanktionen)	215
D. Beratungs- und Informationstätigkeit.....	217
I. Kein informales Verwaltungshandeln	217
II. Individuell oder an die Allgemeinheit und Medien gerichtet	219
III. Beratung und Unterstützung	219
1. Beratung und Unterstützung gemäß § 38 Abs. 1 S. 2 BDSG	220
a) Adressaten der Beratung und Unterstützung.....	220
b) Beratung und Unterstützung als Amtspflicht	221
c) Anspruch auf Beratung und Unterstützung.....	223
d) Kooperationspflicht.....	223
e) Mit Rücksicht auf typische Bedürfnisse.....	224
aa) Umfassende Beratungspflicht.....	224
bb) Prüfbescheide und Unbedenklichkeitsbescheinigungen als einseitige Verwaltungstätigkeit	225
cc) Konsensuale und kooperative Beratung und Unterstützung statt Einsatz hoheitlicher Mittel.....	227
dd) Kooperation und Absprachen	231
(1) Regelungsvorbereitende Absprachen.....	233
(2) Norminterpretierende und normkonkretisierende Absprachen.....	233
(3) Normergänzende Absprachen	234
(4) Regulationersetzende Absprachen	234
(5) Absprachen im Vorfeld von Prüfbescheiden und Unbedenklichkeitsbescheinigungen	234
(6) Keine strikte Trennung möglich	235
ee) Kooperation und Einsatz hoheitlicher Mittel Hand in Hand	235
ff) Zwischenergebnis.....	236
f) Schulungen und Fortbildungsveranstaltungen	236
2. Beratung Betroffener und der Bürger.....	237
a) Spezielle landesrechtliche Regelungen	237
b) Keine Analogie zur Beratungs- und Unterstützungspflicht gegenüber verantwortlichen Stellen	238
c) Zulässigkeit der Beratung bei fehlender spezieller Rechtsgrundlage.....	238
d) Beratungspflicht.....	239
IV. Rechtsnatur und Bindungswirkung der einseitigen individuellen Beratungs- und Unterstützungstätigkeit - Prüfbescheide und Unbedenklichkeitsbescheinigungen	240

1. Genehmigung	240
2. Feststellender Verwaltungsakt	240
a) Erfordernis einer Rechtsgrundlage.....	241
b) Rechtsgrundlage	241
aa) Ermittlung der Rechtsgrundlage durch Auslegung.....	242
(1) Wortlaut	242
(2) Systematik und Entstehungsgeschichte	243
(3) Rechtsstaatsprinzip.....	243
(4) Grundrechte	245
(5) Vergleich mit Genehmigungsfällen.....	246
bb) Vorgaben der Datenschutzrichtlinie	246
cc) Zwischenergebnis: § 38 Abs) 1 S) 2 i.V.m) Abs) 5 S) 1 BDSG als Rechtsgrundlage.....	246
dd) Feststellende Verwaltungsakte im Rahmen von § 4c Abs) 2 S) 1 BDSG	247
c) Vorliegen der Merkmale eines Verwaltungsaktes.....	247
aa) Hoheitliche Maßnahme.....	247
bb) Regelungswirkung.....	248
(1) Keine formalen Verwaltungsakte.....	249
(2) Wortlaut	249
(3) Gesamtumstände	251
cc) Widerspruchsbescheid	255
dd) Feststellende Verwaltungsakte ohne vorherige Anfrage.....	256
d) Anspruch auf Erlass eines feststellenden Verwaltungsaktes.....	257
e) Formelle Rechtmäßigkeit.....	259
f) Materielle Rechtmäßigkeit	259
g) Wirkungen des feststellenden Verwaltungsaktes.....	259
aa) Tatbestandswirkung	261
bb) Folgen der Tatbestandswirkung.....	264
cc) Keine unmittelbare Bindung gegenüber Betroffenen	265
h) Aufhebung des feststellenden Verwaltungsaktes.....	265
aa) Widerruf eines rechtmäßigen feststellenden Verwaltungsaktes, § 49 VwVfG	266
(1) Belastender feststellender Verwaltungsakt.....	266
(2) Begünstigender feststellender Verwaltungsakt	268
bb) Aufhebung eines rechtswidrigen feststellenden Verwaltungsaktes.....	270

(1) Widerruf belastender Prüfbescheide gemäß § 49	
Abs. 1 VwVfG	271
(2) Widerruf begünstigender Prüfbescheids gemäß § 49	
Abs. 2 VwVfG	273
(3) Rücknahme belastender Prüfbescheide gemäß § 48	
Abs. 1 VwVfG	273
(4) Rücknahme begünstigender Prüfbescheide gemäß	
§ 48 Abs. 2 bis 4 VwVfG	274
3. Zusicherung und Zusage	275
a) Zusage, einen bestimmten Verwaltungsakt später zu	
erlassen oder zu unterlassen	276
b) Zusicherung und Zusage als Verwaltungsakt	276
c) Bestimmter Regelungsgehalt im Einzelfall und	
Abgrenzung zur Auskunft	278
aa) Zusicherung	278
bb) Zusage	280
d) Hoheitliche Maßnahme	280
e) Besondere Wirksamkeitsvoraussetzungen	280
f) Zusicherung als auch-feststellender Verwaltungsakt	281
4. Schlichte Auskunft	281
a) Keine Bindung an rechtswidrige Auskunft nach Treu und Glauben	282
aa) Unionsrecht und Effektivitätsprinzip	282
bb) Nationales Verfassungs- und Verwaltungsrecht	283
b) Auswirkungen auf Ermessensentscheidungen	284
c) Auswirkungen auf das Zivilrecht	284
V. Bindungswirkung und Rechtmäßigkeit zweiseitiger	
individueller Beratung und Unterstützung – Absprachen	284
1. Öffentlich-rechtlicher Vertrag	285
a) Fehlender Rechtsbindungswille	285
b) Schriftformerfordernis	285
c) Vertragsformverbot und Nichtigkeit	286
2. Zulässige öffentlich-rechtliche Verträge als Handlungsoption	288
a) Vergleichsvertrag	289
b) Austauschvertrag	290
3. Absprachen als Realakte	291
a) Faktische Bindungswirkung	291
b) Rechtmäßigkeit und Vertrauensschutz	292
4. Auswirkungen auf das Zivilrecht	293

VI. Beratungstätigkeit und deren Bindungswirkung	
nach dem Entwurf für eine Datenschutzgrundverordnung.....	294
1. Verstärkte Kodifikation der Beratung.....	294
2. Bindungswirkung.....	294
a) Feststellender Verwaltungsakt.....	295
b) Öffentlich-rechtliche Verträge und Zusicherung.....	295
VII. An die Allgemeinheit und die Medien gerichtete Informationstätigkeit.....	295
1. Die Begriffe Öffentlichkeitsarbeit und staatliches Informationshandeln.....	295
2. Kommunikationsformen der Informationstätigkeit.....	297
a) Sonderfall: Veröffentlichung von Tätigkeitsberichten.....	298
aa) Adressaten.....	298
bb) Funktion und Inhalt der Tätigkeitsberichte.....	299
b) Landesrechtliche Regelungen.....	300
c) Veröffentlichung von Verwaltungsakten.....	300
3. Einordnung nach Steuerungswirkung des Informationshandeln.....	301
VIII. Verwaltungsrechtliche Handlungsform und Bindungswirkung.....	302
1. Hinweise keine feststellende Allgemeinverfügung.....	303
2. Fehlende Rechtsgrundlage für Allgemeinverfügung.....	304
IX. An die Allgemeinheit und Medien gerichtete Informationstätigkeit und Grundrechte.....	305
1. Prüfungsmaßstab.....	306
2. Charta der Grundrechte der Europäischen Union.....	307
a) Personenkreise, die in Grundrechten verletzt sein können.....	307
aa) Stellen, die Gegenstand der Information sind.....	308
bb) Sonstige Marktteilnehmer.....	310
cc) Von Datenverwendungen Betroffene und potentiell Betroffene.....	311
b) Eingriff.....	311
aa) Kein Eingriff im klassischen Sinne.....	313
bb) Eingriff durch Datenverarbeitung.....	314
cc) Kriterien für das Vorliegen eines Grundrechtseingriffs.....	315
dd) Chartaspezifische Eingriffsformel.....	317
ee) Notwendigkeit der weiten Auslegung des Eingriffsbegriffs.....	317
ff) Folgen für die Beurteilung des Informationshandelns der Datenschutzaufsichtsbehörden.....	320
gg) Beispiele aus der Praxis.....	322
3. Grundgesetz.....	325

a) Personenkreise, die in Grundrechten verletzt sein können	325
aa) Stellen, die Gegenstand der Information sind.....	325
bb) Sonstige Marktteilnehmer	328
cc) Von Datenverwendungen Betroffene und potentiell Betroffene	328
b) Eingriff	329
aa) Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	329
bb) Moderner Eingriffsbegriff	330
cc) Die Schwelle des funktionalen Äquivalents.....	330
dd) Keine Übertragbarkeit der verfassungsgerichtlichen Rechtsprechung zur Informationstätigkeit	332
ee) Aufsichtsbehördliches Informationshandeln als funktionales Äquivalent	334
ff) Keine Offenbarung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen.....	340
c) Identischer Schutz durch Charta der Grundrechte der Europäischen Union und Grundgesetz.....	340
X. Rechtliche Zulässigkeit der Informationstätigkeit mit Grundrechtseingriff	340
1. Keine Sonderbefugnis der Datenschutzaufsicht aus Aufgabenstellung in Verbindung mit Schutzpflichten des Staates.....	341
2. Keine Verzichtbarkeit einer Rechtsgrundlage wegen Schwierigkeit der Normierbarkeit	345
3. Informationspflichten nach Landesrecht	346
4. Keine Zulässigkeit als Minusmaßnahme zu § 38 Abs. 5 BDSG	347
a) Systematik	348
b) Gesetzeshistorie	350
c) Telos	350
d) Wesentlichkeitsdoktrin	351
e) Keine bereichsspezifische und hinreichend bestimmte Rechtsgrundlage zur Gestattung der Verwendung personenbezogener Daten	352
f) Keine richtlinienkonforme Auslegung	354
g) Zwischenergebnis.....	354
5. Polizei- und ordnungsrechtliche Generalklauseln und Parlamentsvorbehalt	355
6. Gesetze zur Informationsfreiheit und Transparenz.....	355
7. Auskunftsansprüche der Medien	356

8. Keine Zulässigkeit als Annexkompetenz.....	357
9. Zwischenergebnis	357
XI. Beschränkung der Grundfreiheiten	357
XII. Weitere Aspekte betreffend das Informationshandeln unter Nennung beteiligter Personen oder Unternehmen.....	358
1. Rechtsstaatliches Verfahren	359
2. Unschuldsvermutung.....	359
XIII. Keine Notwendigkeit der Schaffung einer Rechtsgrundlage für eingreifendes Informationshandeln	360
1. Information mit Nennung beteiligter Personen und Unternehmen.....	360
2. Sonstiges eingreifendes Informationshandeln	363
XIV. Rechtliche Zulässigkeit der Informationstätigkeit ohne Grundrechtseingriff	363
XV. Information der Allgemeinheit nach dem Entwurf der Datenschutz-Grundverordnung.....	364
1. Umfang der Informationspflichten	365
2. Kein Regelungsbedürfnis für in Grundrechte eingreifende Informationstätigkeit	366
E. Weitere Aufgaben der Datenschutzaufsicht	367
I. Genehmigung von Übermittlungen gemäß § 4c Abs. 2 S. 1 BDSG	367
II. Führung des Registers meldepflichtiger automatisierter Verarbeitungen gemäß § 38 Abs. 2 BDSG	367
III. Überprüfung von Verhaltensregeln gemäß § 38a BDSG	367
IV. Weitere Unterrichts- und Berichtspflichten	369
F. Auswirkungen der europarechtswidrigen Rechtsstellung der Datenschutzaufsicht auf die Rechtmäßigkeit des Verwaltungshandelns	371
I. Verwaltungsakte.....	371
1. Keine Nichtigkeit.....	371
2. Formelle Rechtmäßigkeit	372
3. Materielle Rechtmäßigkeit	372
II. Fallkonstellationen.....	373
1. Beeinflussung ausgeschlossen.....	373
2. Beeinflussung steht fest oder ist offensichtlich.....	374
3. Beeinflussung ist möglich.....	375
III. Realakte.....	376

G. Rechtsschutz und Staatshaftungsansprüche.....	377
I. Verwaltungsgerichtliche Verfahren	377
1. Betroffene	377
2. Verantwortliche Stellen	379
a) Maßgeblicher Zeitpunkt für Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Verwaltungsakten.....	379
b) Verwaltungsakte der Datenschutzaufsicht als Dauerverwaltungsakt	381
II. Staatshaftung	383
1. Maßgebliches Staatshaftungsrecht	383
2. Nationales Staatshaftungsrecht	384
a) Unzureichendes Tätigwerden.....	384
b) Rechtswidrige, feststellende Verwaltungsakte	385
c) Absprachen	387
aa) Rechtmäßige Absprachen	387
bb) Rechtswidrige Absprachen.....	388
d) Rechtswidriges Informationshandeln.....	389
aa) Öffentlich-rechtlicher Unterlassungsanspruch.....	389
bb) Folgenbeseitigungsanspruch.....	390
cc) Schadensersatzanspruch wegen Datenschutzverstoß nach den Landesdatenschutzgesetzen.....	392
(1) Fehlende Ursächlichkeit und Anspruchsberechtigung.....	393
(2) Europarechtswidrige Haftungshöchstsummen.....	394
dd) Amtshaftungsanspruch	394
3. Unionsrechtlicher Staatshaftungsanspruch	395
a) Unzureichendes Tätigwerden.....	396
b) Rechtswidrige feststellende Verwaltungsakte und Absprachen	397
c) Rechtswidriges Informationshandeln.....	397
d) Rechtsfolgen und sonstige Aspekte zur Durchsetzung des Anspruchs	398
H. Die Tätigkeit des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und der Bundesnetzagentur im Bereich der Telekommunikation und des Postwesens	399
I. Sachlicher Umfang der Zuständigkeit.....	399
II. Bindung an die Grundrechte	400
III. Befugnisse des Bundesbeauftragten für den Datenschutz	400

IV. Tätigkeit und Befugnisse der Bundesnetzagentur.....	402
V. Beratungs- und Informationstätigkeit	406
1. Beratung und Information gegenüber verantwortlichen Stellen und Betroffenen sowie deren Bindungswirkung.....	406
2. An die Allgemeinheit gerichtete Information	407
I. Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden.....	409
I. Nationale Zusammenarbeit der Aufsichtsbehörden im Düsseldorfer Kreis.....	409
II. Zusammenarbeit nach dem Entwurf der Datenschutz-Grundverordnung.....	410
J. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse in Thesen	413
I. Zum Kapitel B.....	413
II. Zu den Kapiteln C. – I.....	414
Literaturverzeichnis.....	423